Der **Antrag auf Erteilung** von konfessionell-kooperativem Unterricht in den Klassen 5/6 ist an den Bildungsplan 2016 gebunden.
Mit dem Antrag auf Erteilung von konfessionell-kooperativem Unterricht wie mit dem Antrag auf Fortsetzung ist verbindlich ein von der Fachschaft aus den im Folgenden angeführten Beispielcurricula **A oder B** gewähltes oder ein selbst erarbeitetes Curriculum abzugeben.

Die beiden Beispielcurricula stellen zwei gleichwertige Alternativen dar. Sie bilden jeweils den vollständigen Bildungsplan beider Konfessionen ab. Die Fachschaft entscheidet sich für eines der beiden Curricula, sofern sie nicht ein eigenes Curriculum erstellt und zur Genehmigung einreicht.

Ganz gleich, für welches Beispielcurriculum sich die Fachschaft entscheidet, gelten immer alle vier Spalten.
Die violetten Spalten bilden den Ausgangpunkt für die Evangelische Lehrkraft. Die gelben Spalten bilden den Ausgangspunkt für die katholische Lehrkraft. In der mittleren Spalte entsteht ein gemeinsamer Unterrichtsplan, der beide Konfessionen abbildet. Die in den Teilkompetenzen enthaltenen konfessionellen Besonderheiten werden im Unterricht der jeweils anderen Konfession berücksichtigt. Die Unterrichtsplanung erfolgt im Team.

Aufbau der Curricula
Das Curriculum ist folgendermaßen aufgebaut:
Beispielcurriculum A:

Unterrichtseinheiten von je 10 – 12 Stunden				
Prozessbezogene Kompetenzen evangelisch	**Inhaltsbezogene Kompetenzen Evangelische Religionslehre**	**Gemeinsamer Unterrichtsplan**	**Inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch**	**Prozessbezogene Kompetenzen katholisch**
Katholischer Blickwinkel		**Zentrale Inhalte**	***Evangelischer Blickwinkel***	

Erläuterung:
Unter einer thematischen Überschrift (**Unterrichtseinheit = UE**) finden sich hier im **Beispielcurriculum A** von links nach rechts zuerst die prozessbezogenen und die inhaltsbezogenen Kompetenzen des Bildungsplans **Evangelische Religionslehre**, sodann die freie Spalte für die gemeinsame Unterrichtsplanung, und in den rechten beiden Spalten analoge inhaltsbezogene und prozessbezogene Teilkompetenzen des Bildungsplans **Katholische Religionslehre**.
Gemäß dem Prinzip „Gemeinsamkeiten stärken – Unterschieden gerecht werden“, das den konfessionell-kooperativen Unterricht auszeichnet, werden für jede Konfession am Ende der Spalten Hinweise auf den **Blickwinkel** der jeweils anderen Konfession gegeben. Zentrale Inhalte stehen in der Mitte.

UE 1 Voller Leben – die Bibel				
Prozessbezogene Kompetenzen evangelisch	**Inhaltsbezogene Kompetenzen Evangelische Religionslehre**	**Gemeinsamer Unterrichtsplan**	**Inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch**	**Prozessbezogene Kompetenzen katholisch**
Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.1** Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen **2.1.2** religiös bedeutsame Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben **2.2.3** Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.1 (1)** Erfahrungen menschlichen Zusammenlebens (zum Beispiel Vertrauen, Geborgenheit, Freundschaft, Streit, Schuld, Fremdsein, Verlust) zu biblischen Erzählungen (zum Beispiel Kain und Abel, Josef, David, Rut, Jünger und Jüngerinnen Jesu) in Beziehung setzen **3.1.1 (3)** sich mit Fragen des Menschseins (zum Beispiel: Was macht mich aus? Was kann ich? Was mache ich, wenn ich scheitere?) auseinandersetzen **3.1.3 (3)** Zusammenhänge zwischen ausgewählten Erzählungen (zum Beispiel Abraham, Josef, Mose, Rut, David, Elia, Jeremia, Jesus und seine Jünger, Paulus) aufzeigen **3.1.4 (2)** Gottesvorstellungen in biblischen Texten (zum Beispiel Erzählungen, Bildworte, Gleichnisse) zu menschlichen Fragen und Erfahrungen in Beziehung setzen		Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.4 (4)** an einer biblischen Geschichte erläutern, was sie über den Weg Gottes mit den Menschen erzählt (zum Beispiel Abraham, David, Tobit, Rut, Noomi, Jona) **3.1.3 (4)** Eigenheiten biblischer Textgattungen (Evangelium, Brief, Lied) erläutern **3.1.3 (5)** konkrete Situationen aus ihrem Umfeld mit Erfahrungen, von denen biblische Geschichten erzählen, vergleichen **3.1.4 (1)** Gottesvorstellungen in Bildern, Liedern und Erzählungen erläutern **3.1.4 (2)** Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Gottesvorstellungen herausarbeite **3.1.4 (3)** christliche Vorstellungen von Gott (zum Beispiel Schöpfer, König, Hirte, der Dreieine) und Symbole für Gott (zum Beispiel Hand) erklären	Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.1** die existenzielle Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben. **2.2.1** Grundformen religiöser Sprache erschließen. **2.2.4** biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen **2.2.5** religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten
Gott als der, der den Menschen auf seinem Weg begleitet; Eigenheiten biblischer Textgattungen		**Die Bibel**	*Menschliche Grunderfahrungen im eigenen Leben und in der Bibel entdecken*	

UE 2 Gemeinsam leben – wie kann das gelingen?				
Prozessbezogene Kompetenzen evangelisch	**Inhaltsbezogene Kompetenzen Evangelische Religionslehre**	**Gemeinsamer Unterrichtsplan**	**Inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch**	**Prozessbezogene Kompetenzen katholisch**
Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.1** Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen **2.1.2** religiös bedeutsame Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben. **2.1.4** in ethischen Herausforderungen mögliche religiös bedeutsame Entscheidungssituationen identifizieren **2.2.4** den Geltungsanspruch biblischer .. Texte erläutern **2.4.1** sich auf die Perspektive eines anderen einlassen und sie in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen	Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.1 (1)** Erfahrungen menschlichen Zusammenlebens (zum Beispiel Vertrauen, Geborgenheit, Freundschaft, Streit, Schuld, Fremdsein, Verlust) zu biblischen Erzählungen (zum Beispiel Kain und Abel, Josef, David, Rut, Jünger und Jüngerinnen Jesu) in Beziehung setzen **3.1.2 (2)** die Relevanz biblischer Weisungen (zum Beispiel Dekalog, Goldene Regel, Doppelgebot der Liebe) für menschliches Zusammenleben entfalten **3.1.3 (4)** mögliche Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart untersuchen **3.1.5 (3)** anhand von Gleichnissen Jesu Sichtweise auf Gott und Menschen beschreiben		Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.1 (1)** ausgehend von ihren Stärken und Schwächen – auch im Umgang mit anderen – sich mit den Fragen „Wer kann ich sein?" und „Wer will ich sein?" auseinandersetzen **3.1.1 (2)** darstellen, wie sie und andere mit Erfahrungen von Gelingen und Misslingen umgehe **3.1.1 (3)** anhand von biblischen Texten erläutern, dass der Mensch aus christlicher Sicht Geschöpf Gottes ist (zum Beispiel Gen 1,27 und Gen 2,4b–25; Ps 8; Ps 139,13–16) **3.1.1 (4)** entfalten, was es bedeutet, dass der Mensch nach biblischer Auffassung ein Gemeinschaftswesen ist **3.1.1 (5)** Formen der Verständigung und eines gerechten Ausgleichs im eigenen Umfeld begründet entwerfen (zum Beispiel Klassenrat, Streitschlichtung) **3.1.1 (6)** sich damit auseinandersetzen, wie sich das Verhalten im Schulleben verändern kann, wenn die christliche Sicht vom Menschen	Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.2** Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen **2.1.3** religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen **2.2.3** in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen Antwortversuche auf menschliche Grundfragen entdecken und fachsprachlich korrekt darstellen **2.2.4** biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen

			als Geschöpf und Gemeinschaftswesen beachtet wird **3.1.2 (2)** an Beispielen aus Schule und Lebensumfeld darstellen, unter welchen Bedingungen menschliches Zusammenleben gelingen oder zu Konflikten führen kann **3.1.2 (4)** die Bedeutung der Goldenen Regel (Mt 7,12) und des Gebots der Nächstenliebe (Lev 19,18; Lk 10,27) für den Umgang miteinander entfalten **3.1.2 (5)** Regeln entwickeln, um mit Konflikten in Schule und ihrer Lebenswelt gewaltfrei umzugehen	**2.3.1** die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen **2.3.5** Im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten
Ausgangspunkt ist das christliche Menschenbild: der Mensch als Gemeinschaftswesen; die gegenseitige Wertschätzung und die Verantwortung füreinander als zentrale Bausteine; Empathie fördern; Konfliktstrategien einüben		**Menschliches Zusammenleben und biblische Überlieferung**	*Biblische Weisungen und menschliche Erfahrungen zueinander in Beziehung setzen; Gleichnisse Jesu und ihre besondere Sicht auf Gott und die Menschen*	

UE 3 Wenn Gott zur Sprache kommt – Fragen, Erzählen, Deuten				
Prozessbezogene Kompetenzen evangelisch	**Inhaltsbezogene Kompetenzen Evangelische Religionslehre**	**Gemeinsamer Unterrichtsplan**	**Inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch**	**Prozessbezogene Kompetenzen katholisch**
Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.2** religiös bedeutsame Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben **2.2.1** religiöse Ausdrucksformen analysieren und sie als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen **2.5.4** Formen religiöser Praxis Ausdruck verleihen	Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.2 (1)** metaphorische Bedeutungen religiöser Sprache und Ausdrucksformen (zum Beispiel Bildworte, Symbole) aufzeigen **3.1.3 (3)** Zusammenhänge zwischen ausgewählten Erzählungen (zum Beispiel Abraham, Josef, Mose, Rut, David, Elia, Jeremia, Jesus und seine Jünger, Paulus) aufzeigen **3.1.4 (1)** sich mit Fragen zu Gott auseinandersetzen (zum Beispiel: Wo ist er? Gibt es ihn überhaupt? Wie wirkt er?) **3.1.4 (2)** Gottesvorstellungen in biblischen Texten (zum Beispiel Erzählungen, Bildworte, Gleichnisse) zu menschlichen Fragen und Erfahrungen in Beziehung setzen **3.1.4 (3)** unterschiedliche Formen der Hinwendung zu Gott entfalten (zum Beispiel Bitte, Dank, Lob, Klage)		Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.3 (3)** Formen bildhafter Sprache in der Bibel und ausgewählte Symbole (Weg, Wasser, Licht, Brot, Feuer) erklären **3.1.4 (1)** Gottesvorstellungen in Bildern, Liedern und Erzählungen erläutern **3.1.4 (2)** Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Gottesvorstellungen herausarbeiten **3.1.4 (3)** christliche Vorstellungen von Gott (zum Beispiel Schöpfer, König, Hirte, der Dreieine) und Symbole für Gott (zum Beispiel Hand) erklären **3.1.4 (4)** an einer biblischen Geschichte erläutern, was sie über den Weg Gottes mit den Menschen erzählt (zum Beispiel Abraham, David, Tobit, Rut, Noomi, Jona) **3.1.4 (5)** untersuchen, was in Ritualen, Gebräuchen und Gesten über den Glauben an Gott zum Ausdruck kommt (zum Beispiel Riten, Gebete, Lieder, Kreuzzeichen, Kniebeuge, Kerzen) **3.1.4 (6)** erklären, wie ein Gottesdienst ihrem Alter entsprechend	Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.3** religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen **2.2.1** Grundformen religiöser Sprache erschließen **2.2.4** biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen **2.2.5** religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten

			gefeiert werden kann	
Ausgehend von biblischen Geschichten und verschiedenen Gottesvorstellungen mit Schülerinnen und Schülern theologisieren; anthropologische Begründung der Frage nach Gott; Ausdrucksformen des Glaubens an Gott		**Rede von Gott**	*Die Fragen der Schülerinnen und Schüler nach Gott und an Gott; die metaphorische Sprache in Bildworten der Bibel und in der Gebetssprache Die Fragen der Schülerinnen und Schüler nach Gott und an Gott; die metaphorische Sprache in Bildworten der Bibel und in der Gebetssprache*	

UE 4 Wir – in Gottes Schöpfung				
Prozessbezogene Kompetenzen evangelisch	**Inhaltsbezogene Kompetenzen Evangelische Religionslehre**	**Gemeinsamer Unterrichtsplan**	**Inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch**	**Prozessbezogene Kompetenzen katholisch**
Die Schülerinnen und Schüler können Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.1** Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen **2.1.4** in ethischen Herausforderungen mögliche religiös bedeutsame Entscheidungssituationen identifizieren **2.2.4** den Geltungsanspruch biblischer .. Texte erläutern **2.4.2** Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen benennen	**3.1.2 (1)** metaphorische Bedeutungen religiöser Sprache und Ausdrucksformen (zum Beispiel Bildworte, Symbole) aufzeigen **3.1.2 (3)** an Beispielen den verantwortlichen Umgang mit der Schöpfung entfalten (zum Beispiel Umgang Tieren, Lebensmitteln, Ressourcen **3.1.4 (1)** sich mit Fragen zu Gott auseinandersetzen (zum Beispiel: Wo ist er? Gibt es ihn überhaupt? Wie wirkt er?) **3.1.4 (2)** Gottesvorstellungen in biblischen Texten (zum Beispiel Erzählungen, Bildworte, Gleichnisse) zu menschlichen Fragen und Erfahrungen in Beziehung setzen **3.1.4 (4)** den Glauben an Gott als Schöpfer mit einer gängigen naturwissenschaftlichen Erklärung der Weltentstehung vergleichen		Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.3 (3)** Formen bildhafter Sprache in der Bibel und ausgewählte Symbole (Weg, Wasser, Licht, Brot, Feuer) erklären **3.1.2 (1)** an Beispielen im persönlichen und sozialen Umfeld beschreiben, wie Menschen durch ihr Handeln Natur und Umwelt bewahren oder gefährden **3.1.2 (3)** erläutern, dass biblische Schöpfungstexte (Gen 1,1–2,4a; Ps 104) im Unterschied zu naturwissenschaftlichen Aussagen zur Weltentstehung Lob und Dank für Gottes Schöpfung zum Ausdruck bringen **3.1.2 (6)** begründen, warum sich Menschen in konkreten Situationen für den Umweltschutz einsetzen **3.1.5 (5)** an Beispielen das Verhalten gegenüber anderen mit dem Verhalten Jesu gegenüber seinen Mitmenschen vergleichen	Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.2** Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen **2.1.3** religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen **2.2.1** Grundformen religiöser Sprache erschließen **2.3.1** die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen
Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Weisen und Anliegen von Welterklärung (theologische und naturwissenschaftliche Deutung); Verantwortung für die Schöpfung; der Mensch als Mitgeschöpf: Franz von Assisi		**Glaube an Gott, den Schöpfer**	*Biblischer Schöpfungsglaube und Konsequenzen für den Umgang mit der Welt im Gespräch mit naturwissenschaftlichen Ansätzen*	

UE 5 Die Bibel – (k)ein Buch wie jedes andere				
Prozessbezogene Kompetenzen evangelisch	**Inhaltsbezogene Kompetenzen Evangelische Religionslehre**	**Gemeinsamer Unterrichtsplan**	**Inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch**	**Prozessbezogene Kompetenzen katholisch**
Die Schülerinnen und Schüler können **2.2.3** Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen **2.2.4** den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern	Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.3 (1)** anhand von Erschließungshilfen (zum Beispiel Anhänge in Bibeln, Bibellexikon, Online-Ressourcen) Bibelstellen beziehungsweise -texte gezielt recherchieren **3.1.3 (2)** Entstehung und innere Zusammenhänge (zum Beispiel Geschichts-, Lehr-, Prophetenbücher, Altes und Neues Testament) der Bibel erläutern **3.1.3 (3)** Zusammenhänge zwischen ausgewählten Erzählungen (zum Beispiel Abraham, Josef, Mose, Rut, David, Elia, Jeremia, Jesus und seine Jünger, Paulus) aufzeigen **3.1.3 (4)** die mögliche Bedeutung biblische Texte für die Gegenwart untersuchen		Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.3 (1)** zeigen, wie sie vorgegebene Bibelstellen in der „biblischen Bibliothek" gezielt finden **3.1.3 (2)** den Weg von der mündlichen zur schriftlichen Überlieferung in Grundzügen darstellen **3.1.3 (3)** Formen bildhafter Sprache in der Bibel und ausgewählte Symbole (Weg, Wasser, Licht, Brot, Feuer) erklären **3.1.3 (4)** Eigenheiten biblischer Textgattungen (Evangelium, Brief, Lied) erläutern **3.1.3 (5)** konkrete Situationen aus ihrem Umfeld mit Erfahrungen, von denen biblische Geschichten erzählen, vergleichen **3.1.3 (6)** biblische Texte in neuen Ausdrucksformen gestalten	Die Schülerinnen und Schüler können **2.2.1** Grundformen religiöser Sprache erschließen **2.2.2** ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen **2.2.3** in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen Antwortversuche auf menschliche Grundfragen entdecken und fachsprachlich korrekt darstellen **2.2.4** biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen **2.2.5** religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten

Literarische Gattungen und Bildsprache der Bibel verstehen lernen	**Entstehung und Aufbau der Bibel**	*Überblick über ausgewählte biblische Erzählzusammenhänge und das Verhältnis beider Testamente*

UE 6 Gemeinsam (und) verschieden – evangelisch und katholisch				
Prozessbezogene Kompetenzen evangelisch	**Inhaltsbezogene Kompetenzen Evangelische Religionslehre**	**Gemeinsamer Unterrichtsplan**	**Inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch**	**Prozessbezogene Kompetenzen katholisch**
Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.3** grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen, sie in verschiedenen Kontexten erkennen, wiedergeben und sie einordnen **2.4.1** sich auf die Perspektive eines anderen einlassen und sie in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen **2.4.4** Kriterien für einen konstruktiven interreligiösen Diskurs benennen	Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.5 (1)** Stationen des Lebens und Wirkens Jesu wiedergeben und in Beziehung zu Festen des Kirchenjahres setzen **3.1.6 (1)** ausgehend von Pfingsten die Entstehung der Kirche bis zum Ende der Christenverfolgung im Römischen Reich darstellen (zum Beispiel Urgemeinde, Paulus in der Apostelgeschichte, Konstantinische Wende) **3.1.6 (2)** Ursprung und Bedeutung des Sonntags entfalten **3.1.6 (3)** Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der evangelischen und katholischen Kirche entfalten (zum Beispiel Kirchenraum, Glaubenspraxis, Gottesdienst, Sakramente, Gemeindeleben vor Ort, Ökumene		Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.5 (1)** erklären, wie sich Lieder, Bilder und Texte auf überlieferte Ereignisse aus dem Leben Jesu beziehen **3.1.5 (2)** Texte aus der Jesusüberlieferung mit christlichen Festen in Beziehung setzen **3.1.6 (1)** zentrale Feste und Brauchtum im Kirchenjahr erläutern **3.1.6 (2)** Räume und Angebote von Kirchen unterschiedlicher Konfessionen vor Ort beschreiben **3.1.6 (3)** die Bedeutung der Worte und sakramentalen Zeichen sowie die biblischen Bezüge der Taufe erklären (Mk 1,9–11; Mt 28,16–20) **3.1.6 (4)** Beispielen erklären, was es heißt, durch die Taufe zu Jesus Christus und zur christlichen Gemeinschaft zu gehören **3.1.6 (5)** soziales Engagement christlicher Gemeinden in ihrem Lebensumfeld erläutern	Die Schülerinnen und Schüler können **2.2.1** Grundformen religiöser Sprache erschließen **2.2.5** religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten **2.3.6** Modelle ethischer Urteilsbildung kritisch beurteilen und beispielhaft anwenden **2.3.9** Ansätze und Formen theologischer Argumentation vergleichen und bewerten
Sakramente, Riten, Rituale und Brauchtum; Bedeutung der Sinne (Ganzheitlichkeit)		**Die großen christlichen Konfessionen (evangelisch und katholisch)**	*Die Grundzüge und die Entstehung der Kirche und des Kirchenjahres darstellen; Merkmale der Konfessionen entfalten*	

UE 7 Wie in anderen Religionen gelebt und gedacht wird				
Prozessbezogene Kompetenzen evangelisch	**Inhaltsbezogene Kompetenzen Evangelische Religionslehre**	**Gemeinsamer Unterrichtsplan**	**Inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch**	**Prozessbezogene Kompetenzen katholisch**
Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.2** religiös bedeutsame Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben **2.1.3** grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen, sie in verschiedenen Kontexten erkennen, wiedergeben und sie einordnen **2.2.1** religiöse Ausdrucksformen analysieren und sie als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen	Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.7 (2)** Ausprägungen religiöser Praxis im Islam (Leben und Wirken Mohammeds und zum Beispiel Freitagsgebet, Bedeutung der Moschee, Feste, Speisevorschriften) beschreiben **3.1.7 (3)** an einem Beispiel Christentum, Judentum und Islam (zum Beispiel Feste, Gotteshaus, Gebet, Bedeutung Abrahams) vergleichen		Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.7 (1)** Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Judentum erklären (zum Beispiel Pessach, Synagoge, Gebetsformen, Beschneidung) **3.1.7 (2)** Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Islam erklären (zum Beispiel Ramadan und Fastenbrechen, Moschee, Gebetsformen, Pilgerfahrt) **3.1.7 (3)** die Bedeutung von Mose, Jesus und Mohammed für die abrahamitischen Religionen erläutern **3.1.7 (4)** Inhalt und Bedeutung von Sabbat im Judentum, Sonntag im Christentum und Freitag im Islam miteinander vergleichen **3.1.7 (5)** für ein Gespräch mit jüdischen und muslimischen Gläubigen Fragen zum Gebet, zum heiligen Buch und zum religiösen Leben entwickeln **3.1.7 (6)** erläutern, wie Menschen, die verschiedenen Religionen angehören, respektvoll miteinander umgehen können	Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.2** Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen **2.1.3** religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen **2.4.1** Kriterien für einen konstruktiven Dialog entwickeln und in dialogischen Situationen berücksichtigen **2.4.2** eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen im Diskurs begründet vertreten **2.4.3** erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären

Problematisieren: Möglichkeiten und Grenzen von multireligiösen Feiern in der Schule; Vielfalt im Judentum und im Islam kennenlernen; Respektvoller Umgang miteinander in verschiedenen Begegnungsmöglichkeiten (interreligiöser Dialog)	**Schwerpunkt ist hier der Islam**	*Ausdruckformen von Religion in anderen Religionen präzise wahrnehmen und deuten*

UE 8 Synagoge und Passahmahl – jüdisches Leben

Prozessbezogene Kompetenzen evangelisch	**Inhaltsbezogene Kompetenzen Evangelische Religionslehre**	**Gemeinsamer Unterrichtsplan**	**Inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch**	**Prozessbezogene Kompetenzen katholisch**
Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.2** religiös bedeutsame Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben **2.1.3** grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen, sie in verschiedenen Kontexten erkennen, wiedergeben und sie einordnen	Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.4 (1)** sich mit Fragen zu Gott auseinandersetzen (zum Beispiel: Wo ist er? Gibt es ihn überhaupt? Wie wirkt er?) **3.1.5 (2)** das Wirken Jesu auf dem Hintergrund seiner Zeit und Umwelt (religiöse, politische, soziale und wirtschaftliche Verhältnisse) erläutern **3.1.6 (3)** Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der evangelischen und katholischen Kirche entfalten (zum Beispiel Kirchenraum, Glaubenspraxis, Gottesdienst, Sakramente, Gemeindeleben vor Ort, Ökumene) **3.1.7 (1)** Ausprägungen religiöser Praxis im Judentum beschreiben (zum Beispiel Bedeutung der Synagoge, Feste, Riten) **3.1.7 (3)** an einem Beispiel Christentum, Judentum und Islam (zum Beispiel Feste, Gotteshaus, Gebet, Bedeutung Abrahams) vergleichen		Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.7 (2)** Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Islam erklären (zum Beispiel Ramadan und Fastenbrechen, Moschee, Gebetsformen, Pilgerfahrt) **3.1.7 (3)** die Bedeutung von Mose, Jesus und Mohammed für die abrahamitischen Religionen erläutern **3.1.7 (4)** Inhalt und Bedeutung von Sabbat im Judentum, Sonntag im Christentum und Freitag im Islam miteinander vergleichen **3.1.7 (5)** für ein Gespräch mit jüdischen und muslimischen Gläubigen Fragen zum Gebet, zum heiligen Buch und zum religiösen Leben entwickeln **3.1.7 (6)** erläutern, wie Menschen, die verschiedenen Religionen angehören, respektvoll miteinander umgehen können	Die Schülerinnen und Schüler können **2.4.3** erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären **2.4.4** die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern **2.4.5** Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen benennen und im Dialog argumentativ verwenden

Problematisieren: Möglichkeiten und Grenzen von multireligiösen Feiern in der Schule; Vielfalt im Judentum und im Islam kennenlernen; Respektvoller Umgang miteinander in verschiedenen Begegnungsmöglichkeiten (interreligiöser Dialog	Schwerpunkt ist hier das Judentum	*Den Dialog mit Angehörigen anderer Konfessionen und Religionen einüben*

UE 9 Von Jesus erzählen – an Christus glauben				
Prozessbezogene Kompetenzen evangelisch	**Inhaltsbezogene Kompetenzen Evangelische Religionslehre**	**Gemeinsamer Unterrichtsplan**	**Inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch**	**Prozessbezogene Kompetenzen katholisch**
Die Schülerinnen und Schüler können **2.2.1** religiöse Ausdrucksformen analysieren und sie als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen **2.2.3** Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen **2.2.4** den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern **2.5.2** religiös bedeutsame Inhalte und Standpunkte medial und adressatenbezogen präsentieren	Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.5 (1)** Stationen des Lebens und Wirkens Jesu wiedergeben und in Beziehung zu Festen des Kirchenjahres setzen **3.1.5 (2)** das Wirken Jesu auf dem Hintergrund seiner Zeit und Umwelt (religiöse, politische, soziale und wirtschaftliche Verhältnisse) erläutern **3.1.5 (3)** anhand von Gleichnissen Jesu Sichtweise auf Gott und Menschen beschreiben **3.1.3 (3)** Zusammenhänge zwischen ausgewählten Erzählungen (zum Beispiel Abraham, Josef, Mose, Rut, David, Elia, Jeremia, Jesus und seine Jünger, Paulus) aufzeigen **3.1.3 (4)** die mögliche Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart untersuchen **3.1.6 (2)** Ursprung und Bedeutung des Sonntags entfalten		Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.5 (1)** erklären, wie sich Lieder, Bilder und Texte auf überlieferte Ereignisse aus dem Leben Jesu beziehen **3.1.5 (2)** Texte aus der Jesusüberlieferung mit christlichen Festen in Beziehung setzen **3.1.5 (3)** überlieferte Ereignisse aus dem Leben Jesu mit Aspekten der religiösen, sozialen und politischen Verhältnisse sowie der geografischen Gegebenheiten zur Zeit Jesu in Beziehung setzen **3.1.5 (4)** an einer Begegnungsgeschichte erklären, wie Jesus mit kranken und ausgegrenzten Menschen umgeht (Mt 8,1–4; Mk 10,46–52; Lk 19,1–10) **3.1.5 (5)** an Beispielen das Verhalten gegenüber anderen mit dem Verhalten Jesu gegenüber seinen Mitmenschen vergleichen **3.1.5 (6)** einem historischen und aktuellen Beispiel untersuchen, wie der Lebensweg eines Menschen aussehen kann, der Jesus nachfolgt (Franz von Assisi und zum Beispiel Ruth Pfau) **3.1.7 (4)** Inhalt und Bedeutung von Sabbat im Judentum, Sonntag im	Die Schülerinnen und Schüler können **2.2.5** religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten **2.2.6** Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre Bedeutung aufweisen **2.3.1** die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen **2.4.3** erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären

			Christentum und Freitag im Islam miteinander vergleichen	
Bedeutung der Nachfolge Jesu für den Einzelnen und die Kirche; der Glaube an Jesus Christus verdeutlicht im Zusammenhang biblischer Überlieferung und christlicher Feste		**Jesus in der Bibel und im Glauben der Kirche**	*Das Leben Jesu und seine Bedeutung für den Glauben aufzeigen*	